

Worin unterscheiden sich homogene Güter von heterogenen Gütern?



Homogene Güter sind Güter, die **gleichartig** sind. Diese müssen nicht völlig identisch sein, weisen aber aus natürlichen Gründen keine (oder kaum) Qualitätsunterschiede auf und sind aus diesem Grund **vollständig** gegeneinander austauschbar.

Beispiele: Benzin der Tankstelle A und der Tankstelle B, Zucker der Marke A und der Marke B, elektrischer Strom

Heterogene Güter sind **ungleichartige** Güter. Sie unterscheiden sich zum Beispiel in Qualität, Größe, Zweck etc. und sind nur in gewissem Umfang gegeneinander austauschbar.

Beispiele: verschiedene Automarken, verschiedene Kaffeesorten



Gegenseitig ersetzbare Güter nennt man ...



... **substitutive** Güter.

Beispiele:

- Weizenmehl/Roggenmehl
- Butter/Margarine
- Glasflasche/PET-Flasche
- Rindfleisch/Schweinefleisch
- Öl/Gas



Was ist der „dispositive Faktor“?



Der **dispositive Faktor** gehört zu den **betrieblichen Produktionsfaktoren** und bezeichnet die leitenden, lenkenden, organisatorischen sowie planenden Tätigkeiten in einem Unternehmen (z. B. Unternehmensleitung/Betriebsleitung).

Zu den **betrieblichen Produktionsfaktoren** gehören außerdem die sog. Elementarfaktoren: **ausführende Arbeit, Werkstoffe** (z. B. Materialien) und Betriebsmittel (z. B. Maschinen).

Wird ein Faktor durch einen anderen ersetzt, spricht man von **Substitution**.



Welche Regelung liefert das HGB in Bezug auf die Gewinnverteilung einer OHG?



Laut § 121 HGB richtet sich die Gewinnverteilung bei einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) nach der Höhe der Kapitaleinlage.

Diese wird mit **4 % verzinst**. Der Rest wird **nach Köpfen** verteilt.



Erkläre den Unterschied zwischen einem Fracht- und einem Spediteurvertrag und gib jeweils an, ob es sich um einen Dienst- oder einen Werkvertrag handelt.



Ein **Frachtvertrag** (= Werkvertrag) wird zwischen dem **Absender** und dem **Frachtführer** geschlossen (**ggf. mündlich**). Er legt fest, dass der Absender die Versandkosten zahlt und der Frachtführer die Ware zum Empfänger liefert (= **Beförderung**).

Ein **Speditionsvertrag** (= Dienstvertrag) wird zwischen **Absender** und **Spediteur** geschlossen. Der Spediteur organisiert den Transport/die Lieferung. Er schließt dafür ggf. einen Frachtvertrag mit einem Unternehmen (Frachtführer), das die Ware dann letztendlich ausliefert (= **besorgt die Beförderung**).



Sind die Anfrage eines Käufers und das Angebot eines Lieferanten grundsätzlich rechtlich bindend?



Zur Anfrage: Nein. Eine Anfrage ist rechtlich nicht bindend.

Zum Angebot: Ein Angebot ist unter bestimmten Bedingungen rechtlich bindend. Folgende Voraussetzungen müssen z. B. erfüllt sein:

- Das Angebot ist an eine bestimmte Person gerichtet.
- Das Angebot enthält wichtige Vertragsbestandteile wie z. B. Menge, Art, Güte und Preis der Ware.
- Das Angebot enthält keine Freizeichnungsklauseln, die die rechtliche Bindung einschränken.



Das Berufsbildungsgesetz sieht für die Berufsbildung laut § 1 nicht nur die Berufsausbildung vor.

Nenne zwei Aspekte, die laut Gesetz noch vorgesehen sind.



- Fortbildung
- Umschulung



Was besagt das Mutterschutzgesetz?



Das **Mutterschutzgesetz** (MuSchG) gilt für Arbeitnehmerinnen unabhängig vom Arbeitsverhältnis (z. B. Azubis, Teilzeitkraft o. Ä.). Es beinhaltet spezielle Schutzfristen bei Schwangerschaft, wie zum Beispiel die Schutzfrist (Arbeitsverbot) **vor** der Geburt: **sechs** Wochen (auf besonderen Wunsch der Arbeitnehmerin kann diese Frist verkürzt werden) und die Schutzfrist (Arbeitsverbot) **nach** der Geburt: **acht** Wochen (bei Früh- und Mehrlingsgeburten zwölf Wochen).

Werdende Mütter dürfen keine gefährdenden Arbeiten übernehmen. Ihr Arbeitsplatz und die Arbeitsabläufe dürfen keine Gefahren für Mutter und Kind bergen.



Hat der Betriebsrat das Recht, im Unternehmen Gleitzeit und Kurzarbeit einzuführen?



Nein. Er hat zwar Mitsprache- und Informationsrechte, wenn solche Regelungen eingeführt werden sollen. Er hat aber kein Mitbestimmungsrecht.



Einem Arbeitnehmer soll gekündigt werden (ordentliche Kündigung). Der Betriebsrat widerspricht.

Hat er das Recht dazu?



Ja. Laut § 102 III BetrVG hat der Betriebsrat **Widerspruchsrecht** bei ordentlichen Kündigungen. Für den Widerspruch muss eine **Frist von einer Woche** gewahrt werden.



Wirtschafts- und Sozialkunde

Einflussnahme des Staates auf das Wirtschaftsleben

ADD-ON

Nenne die verschiedenen Funktionen des vollkommenen Marktes.



Ausgleichsfunktion: Der Preis „gleicht“ die entgegengesetzten Interessen von Anbietern und Nachfragern aus (Gleichgewichtspreis).

Signalfunktion: Der Preis „signalisiert“ den Knappheitsgrad der Güter; das Güterangebot wird knapper, wenn der Preis steigt und die Nachfrage gleich bleibt.

Lenkungsfunktion: Der Preis „lenkt“, d. h. steuert das Angebot (Produktion von Gütern, nach denen die größte Nachfrage herrscht und für die die höchsten Preise erzielt werden).

Ausschaltungsfunktion: Anbieter und Nachfrager, die den Marktpreis nicht akzeptieren, werden „ausgeschaltet“.

Erziehungsfunktion: Verbraucher werden „erzogen“, sparsam (preisgünstig) einzukaufen, Anbieter dazu, kostengünstig zu produzieren.



Wirtschafts- und Sozialkunde

Einflussnahme des Staates auf das Wirtschaftsleben

ADD-ON

Nenne Beispiele für Eingangsabgaben.



- Zölle
- Abschöpfungen (beim Import werden niedrige Weltmarktpreise bei der Einfuhr angepasst)
- Verbrauchssteuern
- Einfuhrumsatzsteuer



Welcher Zusammenhang besteht zwischen „Bedürfnis“, „Bedarf“ und „Nachfrage“?



Bedürfnisse entstehen aus einem Gefühl des Mangels heraus (z. B. Hunger, Durst), den der Mensch beseitigen möchte.

Bedarf entsteht, wenn der Mensch zur Bedürfnisbefriedigung Kaufkraft einsetzen kann bzw. möchte (z. B. mit dem zur Verfügung stehenden Geld Güter kaufen kann bzw. möchte).

Nachfrage ist der Teil des Bedarfes, der am Markt durch Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel wirksam wird.

Beispiel:

Bedürfnis: Bedürfnis nach Nahrung

Bedarf: Wunsch, ein Brötchen zu kaufen, und die Mittel, ein Brötchen kaufen zu können.

Nachfrage: Kauf des Brötchens



Bei einem Kaufvertrag wird ein Eigentumsvorbehalt vereinbart. Der Kunde bezahlt auf Rechnung.

Wann genau wird der Käufer in diesem Fall Besitzer und wann wird er Eigentümer des Kaufgegenstandes?



Der Käufer wird bei **Übergabe bzw. Zustellung** des Kaufgegenstandes Besitzer.

Wenn der **Eigentumsvorbehalt** gilt, dann bleibt der Verkäufer bis zur **vollständigen** Bezahlung des Kaufpreises Eigentümer.

Wenn der Käufer den Rechnungsbetrag dann **vollständig bezahlt** hat, wird er Eigentümer der Sache.



Sich (sinnvoll) ergänzende Güter nennt man ...



... **komplementäre** Güter.

Beispiele:

- PC und Software
- Squashschläger und Squashball
- Kugelschreiber und Kugelschreibermine
- Kaffeepadmaschine und Kaffeepads

